

EURYBIAS

(*Εὐρυβίας*, «celui dont la force est immense») Géant (→ Gigantes).

I. (= Gigantes 24) Frise de l'autel de Zeus. Berlin-DDR, Staatl. Mus. De Pergame. – Pergamon VIII I, 65 n° 115. Cf. Waser O., *RESuppl.* III (1918) 744.

FRANCIS VIAN

EURYBOTAS → Peliou athla

EURYDIKE I

(*Εὐρυδίκη*, Eurydice) Nymphe, Gattin des thrakischen Sängers → Orpheus. Jungvermählt starb sie an einem Schlangenbiß, als sie vor der Verfolgung des → Aristaios (I) flüchtete. Orpheus folgte ihr in die Unterwelt und konnte durch Gesang und Leierspiel → Hades und → Persephone dazu bewegen, ihm die geliebte Gattin zurückzugeben. Als Bedingung wurde gestellt, daß er sich auf dem Weg zur Oberwelt nicht nach ihr umblicken dürfe. Doch von Zweifel und Sehnsucht gequält, übertrat Orpheus das Gebot. Damit war E. zum zweiten Male, doch nun endgültig, dem Totenreich verfallen. Orpheus mußte allein an die Oberwelt zurückkehren.

LITERARISCHE QUELLEN: Das älteste Zeugnis für die Sage ist Eur. *Alc.* 357–362, wo jedoch weder der Name der E. noch das Mißlingen des Unternehmens erwähnt werden. Den Mißerfolg überliefert als erster Plat. *symp.* 179d, doch ist hier die Weichlichkeit des Orpheus, der nicht für E. zu sterben gewagt hatte, als Grund angegeben. Der Name der E. ist inschriftlich im späten 4. Jh. auf einem fr. Volutenkrater in Karlsruhe bezeugt (→ Aion I* [= Antigone I6 mit Kommentar S. 826: E., Gattin Kreons; = Aiaks 2; = Dike 5]) und möglicherweise schon auf 5, literarisch erst bei Moschos 3, 124 (*Εὐρυδίκη*). *Hermesianax frg.* 7, 2 Powell nennt sie Agriope (meist korrigiert in Argiope). In der bekannten Fassung liegt die Sage erst bei Verg. *georg.* 4, 453–527 (hier die Version von der Flucht der E. vor dem in Liebe entbrannten Aristaios); *culex* 268–295 sowie Ov. *met.* 10, 1–64 vor. Weiters Sen. *Herc. f.* 569–591; *Herc. O.* 1061–1089 sowie Hor. *c.* 3, 11, 13–24; Stat. *Theb.* 8, 58–59; Apollod. *bibl.* I (14–15) 3, 2; Konon, *FGH* 26 F 1, 45, 2; *Schol. Stat. Theb.* 8, 59; Fulg. *myth.* 3, 10; *Myth. Vat.* 1, 76; 2, 44; 3, 8, 20. Während als Bedingung für die Rückgabe meist die Erreichung der Oberwelt gilt, nennt Apollod. a. O. das Haus des Orpheus als Ziel. Das Orpheus-Drama des Aristias (*TrGF* I 9 F 5) ist verloren, Lucans Schilderung des Mythos nur fragmentarisch erhalten (Maass 142. 289). Einige an-

tike Autoren, die nur die Hadesfahrt des Orpheus, nicht aber deren Ausgang berichten (z. B. Manil. 5, 327–329), gaben Anlaß zu der Vermutung, eine ältere Version hätte das Unternehmen glücklich enden lassen. Doch weder Mythographen noch bildliche Darstellungen, die zumindest seit dem späten 5. Jh. v. Chr. den Mythos in seiner geläufigen Form kennen (5), bieten einen sicheren Anhaltspunkt dafür.

BIBLIOGRAPHIE: Bowra, C. M., *ClQ* 2, 1952, 113–126 = *On Greek Margins* 213–232; Floriani-Squarcia-pino, M., *EAA* III (1960) 539 s. v. «Euridice»; v. Geisau, H., *KlPauly* II (1967) 451–452 s. v. «Eurydike»; Gruppe, O., *ML* III I (1897–1902) 1157–1165 s. v. «Orpheus»; Heurgon, J., «Or-phée et Eurydice avant Virgile», *MEFRA* 49, 1932, 6–69; Knapp, P., *Über Orpheus-Darstellungen* (1895); Linforth, I. M., *The Arts of Orpheus* (1941) 16–21; Maass, E., *Orpheus* (1895) 142. 289; Schauenburg, K., *LAW* (1965) 2171–2172 s. v. «Orpheus»; Schoeller, F. M., *Darstellungen des Orpheus in der Antike* (1969) 47 ff.; Stoll, H. W., *ML* I I (1884–86) 1421 s. v. «Eurydike»; West, M. L., *The Orphic Poems* (1983); Ziegler, K., *RE* XVIII I (1939) 1267 s. v. «Orpheus».

KATALOG

A. Eurydike mit Orpheus

a) Vor Eintritt in die Unterwelt

RÖMISCHE DARSTELLUNGEN

Relief

I.* (= Alkestis 48* [Nordseite]) Relief vom Grabbau des D. Apuleius Maximus Rideus. Tatahouine (Tunesien), Mus. Aus El Amrouni. – Berger, Ph., *RA* 26, 1895, 78–79 Abb. 2; Troussset, P., *Recherches sur le Limes Tripolitanus du Chott El-Djerid à la frontière tuniso-libyenne* (1974) 110–113 Abb. 33a. – I. Hälfte 3. Jh. n. Chr. – Südseite, unteres Relief: Orpheus nach r., vor ihm E. (verschleiert) auf die Hadespforte zuschreitend, die sie berührt. Auf der anderen Seite der Pforte → Kerberos, → Charon (I), → Sisyphos, → Ixion und → Tantalos. (Die Abb. → Alkestis 48* zeigt die irrümliche Aufstellung in Tatahouine mit dem E.fr. [I.] direkt neben dem Alkestisfr.)

b) In der Unterwelt

Für Darstellungen der E. beim leierspielenden Orpheus in der Unterwelt → Orpheus.

RÖMISCHE DARSTELLUNGEN

Wandmalerei

2.* (= Hades/Pluto 72) Grabgemälde aus Ostia. Vatikan, ehem. Lateran 10.789. – Andraea, B., in Helbig⁴ I 829 Nr. 1156; Gruppe I 175 Abb. 1; Reinach, *RépPeint* 200, 2; Schoeller 48 Taf. 14, 3. – 3. Jh. n. Chr. – Orpheus, nach l. auf den Hadesausgang zuschreitend, der durch Kerberos und → Ianitor Orci markiert ist, blickt nach E. (Beischr.) um, die beide Arme emporwirft. Hinter ihr Oknos, darüber Pluton und Proserpina.

Reliefs

3.* Grabrelief. Budapest, Ungar. Nat. Mus.



Eurydike I 4

22/1905, 18. Aus Intercisa. – Schober, A., *OeJh* 26, 1930, 28 Abb. 19; Goddard-King, G., *AJA* 37, 1933, 75 Taf. 16, 2; Erdélyi, G./Fülepi, F.; *Intercisa I, Geschichte der Stadt zur Römerzeit. Arch. Hung.* 33 (1955) 307 Nr. 190 Taf. 64, 1. – 2. Jh. n. Chr. – Orpheus (r.) umfaßt mit der Rechten die ausgestreckte Linke der E. (in einheimischer Tracht).

4.* Marmorrelief, fr. Vatikan, ehem. Lateran. – Benndorf, O./Schöne, R., *Die antiken Bildwerke des Lateranensischen Mus.* (1867) 343 Nr. 484 Taf. 13, 3; Gruppe I 198 Abb. 15; Schoeller 48 Taf. 14, 2. – 3. Jh. n. Chr. – Orpheus (r.) stützt mit seiner Rechten den l. Unterarm der E. (Chiton, Peplos, Schleiertuch).

B. Eurydike mit Orpheus und Hermes

GRIECHISCHE DARSTELLUNG

Relief

5. Sog. Orpheusrelief, att. Original nicht erhalten, bildete die Vorlage für die fünf frühkaiserzeitlichen Kopien, von denen drei gut erhalten sind (a. b. c), während zwei nur die Gestalt des Hermes bewahrt haben (Rom, Mus. Naz.: Paribeni, *MusNaz* Abb. 120; Schoeller Taf. 13, 4; Mississippi, Univ.: Robinson, D. M., in *Hommages à J. Bidez et F. Cumont, Coll. Latomus* II [1949] 303–311 Taf. 23). – Curtius, L., *Interpretationen von sechs griech. Bildwerken* (1947) 83–105; Felten,

W., *Attische Unterweltdarstellungen des 6. und 5. Jh. v. Chr.* (1975) 56–62; Götze, H., *RM* 53, 1938, 189–280; Harrison, E., *Hesperia* 33, 1964, 76–82; Fuchs, W., in Helbig⁴ IV zu Nr. 3249; Möbius, H., *Die Reliefs der Portlandvase und das antike Dreifigurbild, AbhMünchen* 61, 1965, 13–31; Schefold, K., *Klassisches Griechenland* (1965) 156–158; Schuchhardt, W.–H., *Das Orpheus-Relief* (1964); Thompson, H. A., *Hesperia* 21, 1952, 47–82; Langlotz, E., in *Bonner Festgabe f. J. Straub* (1977) 91–112; Lullies/Hirmer, *Plastik* 97 zu Taf. 179. Zu den Kopien vgl. Fuchs, W., *Die Vorbilder der neuattischen Reliefs, JdI* 20. Erg.-H. (1959) 133. – Um 410 v. Chr. – E. zwischen Orpheus (r.) und Hermes (l.), auf dem Weg zur Oberwelt innehaltend.

Römische Kopien:

a)* Relief, pentelischer Marmor. Neapel, Mus. Naz. 6727. – Curtius a. O. Taf. 5; De Franciscis, A., *Il Mus. Naz. di Napoli* (1963) Abb. 24; Götze a. O. 191–192 Taf. 32, 1; Lippold, *GrPl* 202 Taf. 74, 2; Schefold, *PKG* 116. 185 Taf. 87; Schoeller 47 Taf. 13, 1; Schuchhardt a. O. Abb. 10. 12; Lullies/Hirmer, *Plastik* 97 Taf. 179. – 1. Jh. n. Chr. – Alle drei Figuren inschriftlich bezeichnet (Inschriften wohl schon am Original: Schuchhardt a. O. 18).

b) Relief, pentelischer Marmor. Rom, Villa Albani 1031. – Curtius a. O. Taf. 6; Fuchs, W., in Helbig⁴ IV Nr. 3249; Götze a. O. 193 Taf. 33, 2; Schoeller Taf. 13, 3; Schuchhardt a. O. Taf. 11. – 1. Jh. n. Chr.

c) (= Amphion I3 mit Lit.) Relief Borghese, griechischer Marmor. Paris, Louvre MA 854. Aus Rom. – Götze a. O. 192–193 Taf. 32, 2; Schoeller 47 Taf. 13, 2. – 1. Jh. n. Chr. – Moderne Inschriften bezeichnen die Figuren als Zethos, → Antiope (I) und → Amphion.

RÖMISCHE DARSTELLUNGEN

Münzen

6. (= Heberos 19*) AE, Hadrianopolis, Gordian III. (238–244 n. Chr.) – Pick, B., *JdI* 13, 1898, 138–140 Taf. 10, 6–7; Imhoof-Blumer, *Flussg* 238–239 Nr. 165–166 Taf. 5, 18–19. – L. nackter, unbärtiger Mann nach l. hin, blickt nach r. zu langbekleideter, verschleierter Frau, die mit Rechter seinen l. Arm ergreift. R. ein unbärtiger nackter Mann mit Petasos (?), seine Rechte auf l. Handgelenk der Frau legend. Am Boden drei Fußgötter.

C. Deutung unsicher

a) Eurydike und Aristaios?

GRIECHISCHE DARSTELLUNG

7. (= Archemoros I1 mit Lit.) Schale, fr., att. wgr. London, BM D 7. Aus Athen. – *ARV*² 763, 3: Sotadesmaler; *Add* 140; Wehgartner, I., *Att. weissgr. Keramik* (1983) 68–69 Nr. 71; 95 Taf. 32, 2; Burn, L., *AntK* 28, 1985, 95–100. 104 Abb. 1 Taf. 24, 1. 3–4; A 2; Griffiths, A., *JHS* 106, 1986, 61–70 Taf. 2a. c (→ Orion und → Artemis). – 2. Viertel 5. Jh. v. Chr. – Nach Burns Hypothese wäre die stürzende Frauengestalt (fr.) E., die auf der Flucht vor Aristaios schon von der Schlange gebissen wäre, während der eben hinzukommende Verfolger Aristaios sich vor der Schlange

ebenfalls zur Flucht wendet. Diese Deutung ist deswegen unsicher, weil die Ikonographie des Aristaios in dieser Art sonst nicht belegt ist und weil die Version von der Verfolgung der E. durch Aristaios erst bei Vergil bezeugt ist und meistens sogar als dessen Erfindung gilt.

b) Eurydike und Orpheus?

RÖMISCHE DARSTELLUNGEN

8. Wandgemälde im Grab der Nasonier (Rückwandnische). Rom, Via Flaminia. – Andrae, B., *Studien zur römischen Grabkunst*, RM 9. Erg.-H. (1963) 121 Taf. 47, 1; Schoeller 94 Anm. 16. – 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr. – Sehr stark zerstört, daher sichere Deutung unmöglich: Rückführung der E. durch Orpheus? (vgl. Eisler, R., *Vorträge d. Bibl. Warburg* 1922/23 II 163).

9. Stuckrelief in der sog. Basilica Sotterranea, Rom. – Schoeller 47–48; Strong, E./Jolliffe, N., *JHS* 44, 1924, 79–80 Abb. 6; Aurigemma, S., *La basilica sotterranea neopitagorica di Porta Maggiore in Roma* (1961) 21 Abb. 15. – 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Frau nach r. auf Mann zuschreitend, der ihr den Kopf zuwendet und mit seiner Rechten die Rechte der Frau hält.

KOMMENTAR

Während alle übrigen Darstellungen die versuchte Rückführung der E. zum Thema haben, zeigt das Relief des Heroons von El Amrouni einen früheren Moment (1): Tief verschleiert schickt sich E. an, die Unterwelt zu betreten, wohin ihr Orpheus treulich folgt. Das älteste der Rückführungsbilder ist für uns das verlorene Original der Orpheusreliefs (5), dessen Künstler vielleicht Alkamenes war (Scheffold, a. O. 5, 156). Hier erscheint E. als Peplophoros (5a. b. c), deren großes Schleiertuch sie sowohl als Braut als auch als Verstorbene charakterisiert. Der Künstler wählte für seine Darstellung den fruchtbarsten Moment der Sage, in dem Wiedersehen und Abschied zusammenfallen. Denn indem Orpheus im Vorausschreiten innehält, sich umwendet und E.s Schleier lüftet, um seine Zweifel zu zerstören und seine Sehnsucht zu stillen, hat er sie endgültig verloren. Abschiednehmend und tröstend zugleich legt E. ihre Linke auf seine Schulter, ihr Kopf neigt sich ihm zu, doch ihr rechter Fuß ist schon zur Umkehr gewandt: Hermes Psychopompos, der dem Paar gefolgt ist, hat bereits sanft ihr rechtes Handgelenk erfaßt, um sie in das Schattenreich zurückzuführen. In E., der reichsten Gestalt dieser oft gewürdigten Komposition, äußert sich der tragische Konflikt auch formal im bewegten Faltenspiel ihres Gewandes und macht sie zur eigentlichen Hauptfigur. Verwendungszweck und Aufstellung des Originals der Orpheusreliefs lassen sich nicht mit Sicherheit ermitteln: Möglicherweise schmückte es, zusammen mit drei anderen Dreifigurenbildern (→ Herakles, → Theseus und → Peirithoos; Herakles und zwei → Hesperides; → Medeia und zwei → Peliades), ein choregisches Weihgeschenk (Götze, a. O. 5, 247–249 Taf. 34–38). Das Orpheusrelief wurde sowohl mit

dem Dramatiker Aristias (Ziegler 1270) als auch mit Agathon (Curtius, a. O. 5, 91) in Zusammenhang gebracht. Der Versuch, die vier Reliefs dem Grabmal des Sophokles zuzuweisen, muß eine «schöne, ferne Vermutung» bleiben (Schuchhardt, a. O. 5, 23). Auch ihre Aufstellung am Altar des Eleos auf der Athener Agora (Thompson, a. O. 5, 52; Möbius, a. O. 5, 19–20) ist hypothetisch. In derselben Phase des Geschehens wie das Orpheusrelief stellen auch die Münzen 6 die drei Gestalten dar. Die Münzen, deren Thema passend für die thrakische Stadt Hadrianopolis ist, können jedoch nicht direkt auf das berühmte Relief oder eine seiner Kopien zurückgehen, da sie die Dreifigurengruppe seitenverkehrt zeigen und sowohl Orpheus als auch Hermes nackt wiedergeben, die Chlamys über den linken Arm gelegt. E. erscheint langbekleidet und verschleiert. Die Nacktheit des Hermes ist unbedenklich, die des Orpheus wohl in Analogie dazu gewählt. Ein später Nachklang des Orpheusreliefs ist vielleicht das fragmentierte Marmorrelief 4, das etwas von dessen Stimmung bewahrt hat. E. greift an ihren Schleier (um sich selbst wieder zu verschleiern?), während sie sich bereits von Orpheus abwendet. Eine Zweifigurenkomposition zeigt auch das Grabrelief in Budapest (3), auf dem E. in der Kleidung einer Einheimischen, die Kapuze der Paenula über den Kopf gezogen, mit Orpheus durch Handreichung verbunden ist. Barhäuptig erscheint sie dagegen nur auf dem Grabgemälde aus Ostia (2), wo sich Orpheus, wie auf den Münzen nach links schreitend, nach der Gattin umblickt, diese aber voll Entsetzen darüber die Arme hochwirft, sodaß sie einer Orans gleicht. Auch hier ist derselbe Moment wie auf dem Orpheusrelief gewählt. Keiner anderen Darstellung gelang es jedoch wie diesem, das Vorher und Nachher des Geschehens in der Gestalt der E. sichtbar zu machen.

GERDA SCHWARZ

EURYDIKE II → Antigone 16 et pp. 818. 828, → Kreon

EURYDIKE III → Amphiaros 7. 15

EURYDIKE IV → Danae

EURYDIKE V → Archemoros 9.10, → Euneos et Thoas 1–3

EURYDIKE VI → Kreousa III

EURYDIKE VII

(*Εὐρυδίκη*) Mänadename (→ Mainades) in einer Vaseninschrift.

1.* (= Chorillos 3 mit Lit. und Beschreibung, = Eurypyle 1) Volutenkrater, att. rf. New York, MMA 24.97.25. Aus Gela. – Um 430 v. Chr. – Auf der Seite

ohne Dionysos drängt E., die dritte Figur von l. (Peplös), mit einem Thyrsos in der erhobenen Rechten den angreifenden Satyrn → Simos zurück.

ANNELIESE KOSSATZ-DEISSMANN

EURYGANEIA → Eteokles 6, → Iokaste

EURYKLEIA

(*Εὐρύκλεια*, Euryclia) Fille d'Ops; achetée dans sa jeunesse par → Laertes, elle est la principale servante dans le palais d'Ithaque.

SOURCES LITTÉRAIRES: L'*Odyssee* d'Homère la présente comme une intendante scrupuleuse (Hom. *Od.* 2, 345–347) et comme la nourrice attentive qui a élevé Ulysse (→ Odysseus), puis son fils Télémaque (→ Telemachos), et veille encore sur → Penelope. Restée fidèle au maître, elle est la première à le reconnaître, lors du «Bain de pieds», grâce à la cicatrice d'une ancienne blessure (Hom. *Od.* 19, 350–357); elle devient dès lors l'alliée silencieuse du héros dans les scènes finales de l'*Odyssee*, et c'est elle, enfin, qui va chercher Pénélope pour la ramener près de son mari victorieux.

A la suite d'Homère, plusieurs auteurs, en Grèce et à Rome, ont mis en scène le «Retour à Ithaque»; ils ont pu donner un rôle plus ou moins important au personnage de la nourrice, dont le nom a pu connaître quelques variantes: un vase attique la nomme → Antiphata, et Cicéron (*Tusc.* 5, 16) lui donne – peut-être par erreur – le nom d'Anticlea, en citant une réplique des *Niptra* de Pacuvius (*TRF*³ 1.124 *fig.* 2); mais Hygin la connaît encore sous le nom d'Euryclia (*Hyg. fab.* 125, 20. 126, 7).

BIBLIOGRAPHIE: Comotti, A., *EAA* III (1960) 539 s. v. «Euriclea»; Hofer, U., *REVI* 1 (1907) 1328 s. v. «Eurykleia 1»; Stoll, H. W., *ML* I 1 (1884–86) 1423 s. v. «Eurykleia 2»; Touchefeu, *Thèmes odysseens*; Stanford, W. B./Luce, J. V., *The Quest for Ulysses* (1975) (= Stanford/Luce).

CATALOGUE

A. Euryclée auprès de Pénélope pensive

DOCUMENTS GRECS

Ronde-bosse

1. Statue du sculpteur Thrason, à Ephèse. Perdue. Strabon, 14, 1, 23 p. 641; Hiller, F., «Penelope und Eurykleia? Vorbemerkungen zur Rekonstruktion einer Statuengruppe», *AA* 1972, 47–67; Dörig, J., *Art antique* (1975) sous n° 2 A. – Brève mention de ce monument chez Strabon, qui parle d'E. comme d'une

«vieille femme»; on a pensé que cette statue pouvait avoir fait partie d'un groupe dans lequel E. aurait été représentée auprès de Pénélope (Hiller).

DOCUMENTS ROMAINS

Reliefs (terre cuite)

Les plaques «Campana», fabriquées en série au 1^{er} s. ap. J.-C., sont souvent fragmentaires. Parmi d'autres, 2–4 permettent de reconstituer le schéma d'ensemble: une femme âgée, ridée, le dos voûté, s'avance à petits pas, venant de la dr., vers Pénélope assise, pensive; ce pourrait être E. (mais Dörig, *o. c.* 1, n° 2 A la nomme → Eurynome [II]); à g., debout, deux jeunes servantes.

2.* Plaque «Campana» (fr.). Genève, Fondation Bodmer (jadis coll. Barberini). – *Ars Antiqua Lucerne, Auktion* 4, 1962 n° 74 pl. 28; Touchefeu n° 466. 476 a; Dörig, *o. c.* 1, fig. 2 A. – Le personnage d'E. est incomplet.

3.* Plaque «Campana» (fr.). Rome, Mus. Naz. Rom. – Helbig⁴ III 2164 d; Ohly, D., dans *Boehringer, R., Eine Freundesgabe* (1957) fig. 24; Touchefeu n° 465; Hiller, *o. c.* 1, fig. 15.

4. Plaque «Campana». Londres, BM 1951. 11–23. 1. *BMQ* 18, 1953, 57–59 pl. 17 a; Stanford/Luce fig. 35.

B. Euryclée et Ulysse: la scène du Bain de pieds

DOCUMENTS GRECS

Vases

5.* (= Eumaios 7) Amphore attique à f. r., style de Kertch. Rhodes, Mus. 14.174. De Rhodes. – *CIRhodos* 6–7, 1932/33, 453–461 fig. 13–15; Metzger, *Représentations* 294 n° 46; Touchefeu n° 460; *AM* 83, 1968, 71. – IV^e s. av. J.-C. – E., présentée ici comme une jeune femme, est assise à terre, vers la g., tenant à deux mains un bassin qu'elle approche d'Ulysse, assis vers la dr. Eumée et trois femmes assistent à la scène; l'une d'elles pourrait être Pénélope.

6. (= Eumaios 8) Amphore italote (frs). Gênes, Mus. Civ. De Gênes. – Paribeni, *Ausonia* 5, 1911, 25 fig. 3; Touchefeu n° 456. – IV^e s. av. J.-C. – Reconnaissance d'Ulysse par une servante; lacunes pour la partie inférieure des deux personnages et à l'endroit où le bassin pourrait être représenté. De chaque côté du groupe central, à g., Télémaque (pour Paribeni: Eumée), et, à dr., Pénélope.

Voir aussi → Antiphata 1*.

Reliefs (pierre)

7. Relief votif, marbre. Athènes, Mus. Nat. 1914. De Moussaki (Thessalie). – Biesantz, H., *Die thessalischen Grabreliefs* (1965) n° L 57 pl. 80; Touchefeu n° 459; Karousou, S. et Chr., *Anthologima Thesaurou tou ethnikou Mouseiou* (1981) pl. 115. – IV^e s. av. J.-C. – Ulysse reconnu par E.; à dr., Pénélope, vue de dos, occupée à tisser.

Reliefs (terre cuite)

8.* Relief mélien (frs). New York, MMA 25.78.26. – Jacobsthal, *MR* 71 n° 95 pl. 54; Touche-



Eurybates I 11



Eurydike I 3



Eurydike I 1



Eurydike I 2



Eurydike VII 1



Eurydike I 5 a



Eurykleia 5



Eurykleia 2



Eurykleia 3